Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 16

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschlagenes Holz, sowohl Nutz- wie Brennholz, wahrnehmen, das im Winter geschlagen wurde, aber wegen der allzunassen Witterung des Frühlings und Vorsommers noch nicht an den Bestimmungsort transportiert werden konnte. Namentlich findet sich in den Gehölzen viel Reisig- und Abholz vor, das schon letztes Jahr wegen den ungünstigen Witterungsverhältnissen nicht gehackt und aufgemacht werden konnte. — An einer kürzlich im st. gallischen Seebezirk stattgefundenen öffentlichen Versteigerung wurden folgende Preise erzielt: tannenes Scheiterholz 18—21 Fr. per Ster; tannene Block- und Sägehölzer, schwere Ware 48—50 Fr. per m³, leichtere Ware 40—42 Fr. Bauholz wurde zu 33—34 Fr. per m³ verkauft. Bei der Astung und dem Reisig- und Abholz wurde die forstamtliche Schatzung ebenfalls überschritten.

Holzpreise in Uznach (St. Gallen). An der von der Genossengemeinde abgehaltenen Holzgant wurden folgende Preise erzielt: Tannenes Scheiterholz Fr. 18.20 bis Fr. 20.80 per Ster; tannene Trämmel Fr. 48.— bis Fr. 50.20 per Kubikmeter; leichtere Ware Fr. 40.— bis Fr. 42.— per Kubikmeter; leichteres Bauholz Fr. 33.20 per Kubikmeter. Astung und Reisig fand wie immer zu sehr guten Preisen raschen Absatz.

Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung für dekorative Kunst. Die schweizerische Kommission für angewandte Kunst hielt in Verbindung mit den Vertretern der Zentralstelle für das Ausstellungswesen eine Besprechung über die Modalitäten ab, unter welchen sich die Schweiz an der im Jahre 1925 in Paris stattfindenden internationalen Ausstellung für dekorative Kunst wird beteiligen können.

Verschiedenes.

† **Zimmermeister Joseph Jakober-Grob in Glarus** starb am 8. Juli im Alter von 70 Jahren.

† **Hafnermeister Joseph Siedler-Frey in Zug** starb am 9. Juli im Alter von 76 Jahren.

† **Schmiedmeister Jonas Vetterli-Huber in Oberwinterthur** starb am 11. Juli im Alter von 58 Jahren.

† **Malermeister Robert Weiß-Knecht in Rifferswil** (Zürich) starb am 12. Juli im Alter von 68 Jahren.

† **Schmiedmeister Georg Häsler in Winterthur** starb am 12. Juli im Alter von 70 Jahren.

Helle Freude
erweckt es in Ihnen, wenn Sie zu Ihren Arbeiten unsere
Erlen-, Birken-
Okume-
Sperrholzplatten
verwenden. In verschiedenen Grössen und Dicken lieferbar
Aktiengesellschaft
GEISER & Cie., AARBURG
4552a

Eidgenössische Kunstkommission. Letzte Woche war in Bern die Eidgenössische Kunstkommission versammelt. Sie befaßte sich zunächst mit der Frage einer künstlerischen Ausschmückung der Säle des Parlamentsgebäudes, die im Schoße der eidgenössischen Räte angeregt worden war. Nach Besichtigung der verschiedenen Räumlichkeiten einigte sich die Kommission dahin, es seien versuchsweise die beiden Zimmer des zweiten Stockes, die nun als Fraktionszimmer eingerichtet werden, mit Bildern zu schmücken, das eine mit Bildnissen hervorragender Schweizer, das andere mit schweizerischen Landschaften. Hierfür soll eine Konkurrenz ausgeschrieben werden, und zwar im Sinne der Beschäftigung arbeitsloser Künstler, aus dem hiefür bestimmten Kredit. Der Antrag der Kunstkommission geht an das Departement des Innern.

Enthüllung der Fresken A. H. Pellegrinis an der Börse in Basel. Als der Neubau der Börse an Stelle der schmalen, alten Häuser trat, die bisher jenen Teil des Fischmarktes mit seinem gotischen Brunnen umschlossen, da wurde der Charakter des Platzes vollständig verändert und besonders der Brunnen schien von der Wucht des Börsenbaues beinahe erdrückt zu werden. Hier wieder eine neue Einheit zu schaffen und zugleich diese markante und weithin sichtbare Stelle im Innern der Stadt künstlerisch zu schmücken, war die Aufgabe, die als Resultat einer Konkurrenz des Staatlichen Kunstkredits Kunstmaler A. H. Pellegrini zufiel. Im Oktober 1921 hatte die Jury getagt und in der Zwischenzeit hat nun der Künstler in ernster Arbeit das Problem bewältigt, das ihm gestellt war. Auf die Vorbereitung und die Ausarbeitung des Kartons im Atelier folgte während zwei Monaten die Durchführung der Malerei selbst. Nachdem die Gerüste und Hüllen gefallen sind, konnte nun unter Beisein einer großen Zuschauermenge und in Anwesenheit der Presse durch die Kunstkreditkommission die Abnahme des Kunstwerkes erfolgen.

Regierungsrat Dr. Hauser nahm als Präsident der Kommission das Werk mit den Worten des Dankes entgegen, der Künstler setzte auseinander, wie er zu seiner Lösung gekommen sei und ein Mitglied der Kunstkreditkommission wies auf die künstlerischen und malerischen Qualitäten des Werkes und seines Aufbaues hin. In angeregter Diskussion blieben Freunde und Gegner noch lange vor den eindrucksvollen Fresken stehen und mancher, der verständnislos erst dem Ganzen gegenübergetreten war, verließ den Platz mit dem Gefühl, daß hier von einem berufenen Künstler ein wertvolles Kunstwerk geschaffen worden sei.

Das Fresko zeigt auf der großen Fläche über den Durchgangsbogen des Börsenbaues eine Gruppe von Erntearbeiterinnen in leuchtendem Sonnenlichte. Als Gegenstück dazu im abgedämpften Lichte des Mondes Bergarbeiter mit ihren Grubenlampen, die noch jene Dämmerung umschwebt, aus der sie eben emporgestiegen sind und als Abschluß zu beiden Seiten ein qualmendes Dampfboot und ein Segelschiff. Die Mitte, mit weitausgestreckten Armen die Einzelgruppen gleichsam verbindend, hält ein Merkur, das Sinnbild des Handels, der zur Erde niederschwebt.

Die Besserung des Wohnungsmarktes der Stadt Bern, dessen Sanierung der Gemeinderat im Jahre 1920 eingeleitet und seither konsequent fortgeführt hat, zeigt zwar 1922 gegenüber dem Vorjahre einen Stillstand, doch sind die Aussichten für das laufende Jahr bereits wieder günstiger geworden. Ende 1921 standen 214 Wohnungen und 28 Einfamilienhäuser leer, eine seit 1913 nicht mehr erreichte Zahl. Diese günstige Lage des Wohnungsmarktes war ausschließlich auf die